*Region*

*12. 11. 2016*

**Der japanische Professor mit dem Faible für Rumantsch**

**Unter den 40 Teilnehmern des Romanischkurses «A Sent be Rumantsch» in Sent befindet sich auch ein japanischer Professor. Hiroyuki Nakagawa widmet seine Arbeit der Schweizer Minderheitensprache.**

*von Fadrina Hofmann*

*Hiroyuki Nakagawa sitzt in der Stube von Nicola und Anna Deichmann in Sent und blickt auf das imposante Panorama der verschneiten Unterengadiner Bergwelt. Seit Sonntag ist der Sprachwissenschaftler von der Universität Osaka zu Gast beim Paar. Morgens nimmt er als Anfänger Romanischunterricht, am Nachmittag ist er mit seinen Mitschülern aus verschiedenen Ländern in und um Sent unterwegs, um die Engadiner Kultur kennenzulernen – immer auf Romanisch, versteht sich. An diesem Nachmittag steht beispielsweise ein Besuch im Stall mit anschliessendem Abendessen in einem typischen Engadinerhaus an. Am Tag davor gab es eine Wanderung zum Muot da set mezdis. «Wir sind durch den Schnee gelaufen», erzählt der Professor für Germanistik und Linguistik.*

*Die Landschaft habe ihn tief beeindruckt. «Sie ist so voller Gnade und doch voller Gefahren», meint Nakagawa. Er spricht sehr gut Deutsch, ein Interview auf Romanisch, das wäre schwieriger geworden – noch. «Vielleicht nächstes Jahr», meint er und lächelt. Über das Internet hat der japanische Professor vom Angebot «A Sent be Rumantsch» erfahren. In seinem Anmeldungsschreiben betonte er sein Interesse für die rätoromanische Literatur und Kultur. Nakagawa ist in der romanischen Literatur sehr belesen, doch bisher konnte er die Werke nur auf Deutsch lesen. «Wenn ich die rätoromanische Sprache lernen kann, dann werde ich mich den Werken viel besser annähern können», meint er.*

*Doch wie kommt es, dass ein Japaner ausgerechnet eine Schweizer Minderheitensprache lernen möchte? «Zufall», antwortet Nakagawa. Sein Doktorvater habe sich sehr für Minderheitensprachen interessiert und habe ihn mit seiner Begeisterung angesteckt. Ausserdem hat ihm sein ehemaliger Mentor auch eine knifflige Aufgabe vererbt: Er soll das Buch «Nichts als Worte – Ein Plädoyer für Kleinsprachen» von Iso Camartin ins Japanische übersetzen. Das Buch ist zwar auf Deutsch erschienen, enthält aber zahlreiche Originalzitate in den verschiedenen romanischen Idiomen. Diese zu verstehen, ist der grosse Wunsch des Professors.*

*«Ich beschäftige mich schon seit Langem mit Minderheitensprachen», erzählt Nakagawa. Das Thema ist seiner Ansicht nach sehr wichtig. «In Japan sind die Minderheiten fast verschwunden» Im Gegensatz zur mehrsprachigen und vielseitigen Schweiz, seien die Menschen in seiner Heimat zentralistisch und nationalistisch ausgerichtet. Es gebe zwar zahlreiche Dialekte, doch keinen mit Schriftsprache. «Für mich ist Graubünden ein Vorbild für die sprachliche Vielseitigkeit», meint der Sprachwissenschaftler.*

*Alle Idiome interessieren ihn*

*In Japan hört Nakagawa Radio Rumantsch und schaut Televisiun Svizra Rumantscha übers Internet. Er liest auch «La Quotidiana» und sogar «Die Südostschweiz», «weil da immer wieder Berichte über das Romanische oder auf Romanisch stehen». Zwischen Japan und Graubünden bestehe zwar eine grosse räumliche Distanz, trotzdem fühle er sich Graubünden sehr nah. Nakagawa hat schon verschiedene Orte in Graubünden gesehen. Er hat beispielsweise die Chesa Planta in Samedan besucht, er war am Institut des Dicziunari Rumantsch Grischun in Chur, und jüngst hat er sogar an den Dis da litteratura in Domat/Ems teilgenommen. Der Professor möchte alle Idiome untersuchen. Er ist bereits erstaunlich gut über die Geschichte der Rumantschia informiert, kennt alle bedeutenden Autoren und Sprachwissenschaftler beim Namen. «Nur mein Wortschatz ist noch klein, aber der Wille, das zu ändern, ist gross», sagt er. Deswegen sei er ja nach Sent gekommen.*

*Schritt für Schritt möchte sich Nakagawa in die Sprache und Kultur der Rätoromanen vertiefen. Bereits für nächstes Jahr hat er die Veröffentlichung seiner Übersetzung vorgesehen. «In Japan gibt es nur sehr oberflächliches Material zur Kultur und Sprache der Rätoromanen, das möchte ich jetzt ändern», sagt der Professor.*

*Schritt für Schritt möchte sich Nakagawa in die Sprache und Kultur der Rätoromanen vertiefen.*